

34 Diplome sind nur in Auszügen oder in ganz knappen Hinweisen erhalten. Etwas mehr als ein Drittel der 451 verbleibenden Ausfertigungen, genau 162 Schriftstücke, ging an italienische Empfänger einschließlich des Papstes, 76 allein aus dem Jahr 1219. Die Diplome für Empfänger aus dem Königreich Sizilien machen einen Anteil von 42% (68 Texte) aus. Die 451 vollständigen und echten Königsurkunden verteilen sich sehr ungleich über die einzelnen Jahre. In die letzten vier Monate des Jahres 1212 fallen 10 Diplome. Ihre Zahl stieg in den nächsten drei Jahren ständig. Sie kletterte 1213 auf 29, 1214 auf 54 und 1215 auf 60 Schriftstücke. 1216 fiel die Zahl auf 43 und 1217 sogar auf 30 Nummern zurück. Ein stärkeres Ansteigen auf 43 Königsurkunden ist wieder 1218 festzustellen. Die Höchstzahl mit 110 Diplomen wurde 1219 erreicht. In diesem Jahr liegt auch die Zahl der in Auszügen überlieferten Urkunden mit 16 Nummern am höchsten. 1217 mit einem Kurzregest ausgenommen, kamen diese sonst nie über 5 Notizen hinaus. In den ersten acht Monaten von 1220 zählen wir 72 Ausfertigungen, eine Zahl, die auf das ganze Jahr bezogen fast an die Höchstzahl von 1219 herankommt.

Die Gesamtzahl der erhaltenen Urschriften König Friedrichs II. in den Jahren 1212–1220 beträgt 265 Pergamente³, darunter 13 Doppelausfertigungen⁴. Wie sich nachträglich herausstellte, gingen im Zweiten Weltkrieg und kurz danach verloren die sechs Originale von BF 818 in Neapel, Archivio di Stato, BF 819 in Mons, Archives de l'état, BF 872 in Karlsruhe, Generallandesarchiv, BF 1027 in Bremen, Staatsarchiv, BF 1061 in Hannover, Hauptstaatsarchiv, BF 1083 I. früher in Stuttgart, Hauptstaatsarchiv, jetzt an unbekanntem Aufbewahrungsort. Von BF 819, 872, 1027 und 1061 haben sich Photokopien erhalten⁵. Bei einer Königsurkunde bestehen Bedenken hinsichtlich ihrer Originalität⁶. Bis auf drei Nummern konnten alle Pergamente im Original oder zumindestens in Photokopie für die Schriftuntersuchung ausgewertet werden. BF 1132 im Archiv des Marchese di Romagnano in Envie, BF 1142 in Palermo, Biblioteca nazionale, Diplom für Johannes de Fazara in Rom, Archiv des Fürsten Colonna, waren nicht erreichbar. Alle Bemühungen, wenigstens Photokopien zu bekommen, waren vergeblich. Zählen wir die vier oben erhaltenen Urschriften hinzu, so standen der Schriftvergleichung insgesamt 264 Pergamente und Photos zur Verfügung. Die persönlich eingesehenen und die nur in Abbildung erreichbaren Originale halten sich ungefähr die Waage.

Die genannte Zahl von 264 zugänglichen Urschriften und Photokopien dürfte endgültig sein, so daß jetzt die Angaben über das Schreibpersonal und die den einzelnen Personen zugewiesenen Schriftstücke für weitgehend gesichert anzusehen sind. Durch die größere Zahl der Originale – ein Viertel mehr – verändert sich die Zahl der feststellbaren Kanzleischreiber und ebenso die Zahl der von ihnen gefertigten Schriftstücke nicht unwesentlich. Die Zugänge an bisher nicht erfaßbaren oder nicht bekannten Pergamenten führten zur Feststellung dreier weiterer Kanzleinotare. Die Kanzleiausfertigungen erhöhen sich dadurch um fast ein Drittel und steigen von 62

³) Nach 1949 kamen in deutschen, österreichischen, belgischen, französischen und italienischen Archiven und Bibliotheken noch 23 Originaldiplome zutage.

⁴) In drei weiteren Fällen ist nur das eine Doppelstück erhalten (BF 916 zu 14660, 944 und 1083).

⁵) Karlsruhe, Generallandesarchiv. 65/11851.

⁶) Diplom für Johannes de Fazara von 1212 XII., Nachträge zu den Reg. Imp. 5 Nr. 150 (Erscheinen 1982).